

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

16.3.1813 (Nr. 75)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 75.

Dienstag, den 16. März.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Durch ein königl. westphäl. Dekret vom 8. d. ist die für das Jahr 1813 auszuhebende Konscriptionsmannschaft auf 6000 M. festgesetzt, wovon 4000 für das aktive Kontingent und 2000 für die Reserve bestimmt sind.

Ein Theil des Gefolgs S. M. der Königin von Westphalen ist am 12. d. von Kassel zu Frankfurt eingetroffen. Es schien, daß S. M. zu Weylar die Straße nach Koblenz eingeschlagen hatten.

Zu Frankfurt ist unterm 14. d. folgende Bekanntmachung erschienen: „Der Kommissär-Ordonnateur des Großherzogthums macht auf Verlangen des Hrn. Ordonnateur en Chef des 1. Observationskorps des Rheins allen Individuen zu Frankfurt, Hanau u. c., welche wünschen, bei der französl. Armee als Zimmerleute, Maurer, Bäcker, Metzger, Schuster, Krankenwärter oder Unter-Employés bei dem Fuhrwesen angestellt zu werden, bekannt, daß sie sich in dem Bureau des Platzkommissariats, mit Certifikaten versehen, welche bezeugen, daß sie den Gesetzen der Konscription Genüge geleistet haben, daß sie für den Dienst, welchem sie sich widmen, geeignet sind, und daß sie endlich stets ein untadelhaftes Betragen inne gehalten haben, stellen können. Diese Certifikate müssen von dem Maire der Gemeinde, in welcher sie wohnhaft sind, unterzeichnet seyn. Unterz. Rey.

F r a n k r e i c h.

Am 10. d. hielt der Kaiser zu Trianon ein Ministerialkonseil.

Hr. Latour-Maubourg, Auditor bei dem Staatsrathe, der mehrere Jahre lang als Gesandter bei der hohen Pforte stand, ist seit einigen Tagen zu Paris zurück angekommen. (Gaz. de Franc.)

In Conquet ist am 2. d. die engl. Golette, Lord Nelson, mit Maderawein und Korallen nach London

bestimmt, und zu Nantes die engl. Brigg, Matha, von Havana kommend, aufgebracht worden.

Fortsetzung der Darstellung der Lage des Reichs. Eine Halle für Schwaaren nimmt den ganzen Umfang zwischen dem Markte des Innocens und der Getreidehalle ein; dieselbe erfordert 12 Mill. Fr.; 2,600,000 haben die niedergerissenen Häuser eingetragen. Alle andere Quartiere von Paris werden ihre besondern Märkte erhalten. Was bereits gebaut ist, beträgt 4 Mill.; 8,500,000 Fr. sind zu Ausführung des allgemeinen Plans nöthig. Die 46,800,000 Fr., welche die Stadt Paris die Erbauung der Hallen, der Schlachthäuser und Märkte kosten wird, geben ihr eine Revenüe von beinahe 3 Mill. Fr., ohne die Waare mit irgend einer neuen Auflage zu belasten. Der Miethpreis, welchen dieser Schwaarenhandel künftig zu bezahlen hat, wird geringer als derjenige seyn, den man bisher bezahlt hat. Die Erbauung der Reservespeicher, jene der Mühlen und Magazine von St. Maur, werden das Gebäudesystem in Betreff der Verproviantirungen von Paris vollständig machen. Die Reservespeicher sind ein Gegenstand von 8 Mill. Man hat schon 2,300,000 Fr. darauf verwendet. Die Mühlen und Magazine von St. Maur werden gleichfalls eine Summe von 8 Mill. Fr. kosten. Für eine Million Arbeiten sind daran fertig. Die Brücken von Austerlitz, der Künste, von Jena, bringen die durch die Seine getrennten Quartiere von Paris näher zusammen; diese Bauten erforderten 8,700,000 Fr. Die Brücke von Jena erfordert überdies noch für 1,400,000 Fr. Nebenausgaben. Fünf Millionen wurden zur Erbauung der Quais verwendet; mit einer Ausgabe von 4 Mill. werden sie ohne Unterbrechung auf den beiden Ufern der Seine beendigt werden. Es werden 5 neue Lycées errichtet; man hat schon 500,000 Fr. auf Ankäufe verwendet. Der Gesamtaufwand wird 5 Mill.

betragen. Die St. Geneveva, die St. Dionysiuskirche, der erzbischöfliche Pallast und die Metropolitankirche werden wieder hergestellt. Von 7,500,000 Fr., welche zu diesen Gebäuden erfordert werden, sind 6,700,000 Fr. ausgegeben; 800,000 Fr. werden in diesem Jahre alle Arbeiten beendigen. Man erbaut Hotels für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und für die Verwaltung der Posten; die Fundamente sind gelegt; sie haben 2,800,000 Fr. gekostet; 9,200,000 Fr. reichen zur Vollendung der Ueberschläge hin. Ein Pallast, in welchen die Hauptarchive des Reichs niedergelegt werden sollen, wird 20 Mill. kosten. Man hat bereits für eine Mill. Baumaterialien gekauft. Die Façade des gesetzgebenden Körpers, die Säule auf dem Plage Vendôme, der Tempel des Ruhms, die Börse, der Obelisk auf Pont-Neuf, der Triumphbogen des Sternes, der Springbrunnen an der Bastille, die Statuen, welche die Monumente zieren sollen, werden 35,500,000 Fr. kosten; 12,900,000 Fr. haben ihren Bau theils weit vorgerückt, theils beendigt. Eine Summe von 15 Mill. wurde zu den andern Arbeiten von Paris verwendet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Am 10. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds, jouissance vom 22. März d. J., zu 76 Fr.

S p a n i e n.

Der neueste Moniteur macht folgende Berichte bekannt: Schreiben des Gen. Grafen Eilon, Befehlshabers der Centralarmee, an den Kriegsminister: „Madrid, den 10. Febr. Der das 16. leichte, das 8. Linienreg. Royal-Etranger, dann das 19. Dragonerreg. in der Provinz Guadalarara kommandirende Gen. Bichery setzte sich am 29. Jan. mit ohngefähr 2300 Mann Infanterie und 200 Pferden nach Siguenza in Marsch, woselbst sich die Etablissements von Empecinado, dessen Artill. und das Bataillon der Madrider Volontärs befanden. Er kam am 30. Morgens zu Siguenza an. Die feindlichen Truppen hatten, auf die Nachricht von dieser Bewegung, die Stadt geräumt; da sie jedoch nicht Zeit genug zur Fortschaffung der dort befindlichen Effekten hatten, so erbeutete der Gen. Bichery ohngefähr 3000 Gewehre, und zerstörte alle Werkstätten. Am 1. Febr. rückte er dem Feinde nach, den er bei Medina-Celi antraf. In einem sehr lebhaften Gefecht, das in dieser Stadt vorfiel, wurde das ohngefähr 1000 Mann starke Bataillon der Madri-

der Freiwilligen gefangen; eine große Zahl wurde getödtet, und gegen 600, worunter 29 Offiziere, wurden nach Madrid gebracht. Als nach diesen Vortheilen der Gen. Bichery mit seinen Gefangenen nach Guadalarara zurückkehren wollte, wurde er am 3. bei Siguenza von dem ganzen Korps des Empecinado angegriffen, zu welchem noch die Korps von Avil und Saornill gestoßen waren, so daß sich die feindliche Stärke auf mehr denn 3000 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie belief. Der General Bichery, durch die Zahl seiner Gefangenen in einige Verlegenheit gesetzt, wollte sich in kein allgemeines Gefecht einlassen; da der Feind aber mit Macht in einer Position stand, welche die Straße, die er einzuschlagen hatte, beherrschte, so ließ er dieselbe wegnehmen und besetzen; dieser Angriff geschah von vorn, während das Regiment Royal-Etranger den linken Flügel des Feindes angriff, und ihm einen großen Verlust zufügte. In diesem Gefechte eroberten wir eine feindliche, dem Bataillon von Guadalarara gehörige Fahne, machten gegen 50 Gefangene, und tödteten dem Feinde viele Leute. Nachdem Gen. Bichery sich der Position bemächtigt hatte, welche seine Bewegung sichern konnte, bewerkstelligte er dieselbe, und ließ seinen Marsch durch das 8. Linienregiment decken, das den Feind jedesmal, so oft er allzu nahe kam, zurückschlug, und so kam er am 5. Febr. nach Guadalarara zurück. (Hier folgt die Rekapitulation des dem Feinde zugefügten Verlustes und das Lob verschiedener Krieger, besonders des Gen. Bichery, dem bei dieser Gelegenheit eine Kugel durch den Arm gieng.) — Schreiben des Gen. Grafen Nelle, Befehlshabers der Armee von Portugal an den Kriegsminister. „Balladolid, den 2. Febr. Ich habe die Ehre, Ew. Erz. einen über die Banden davon getragenen neuen Vortheil zu berichten. Der in der Provinz Avila kommandirende Div. Gen. Foy meldet mir, daß am 20. Jan. der span. Kap. Florian, mit 25 Dragonern von Zamora, in dem Dorfe Gracos die Bande von Garido, sonst auch die Eskadron der Freihuffaren von Caramanchel genannt, überfallen habe. Dieser Haufen bestand aus 60 Mann zu Pferde und 30 M. zu Fuß. Der Kapitän Florian sprengte im Galopp in das Dorf; die Brigands hatten kaum Zeit, auf ihre Pferde zu springen, und einige Pistolenschüsse zu thun; 21 derselben wurden getödtet, worunter mehrere Offiziere; 10 wurden gefangen, und 23 Pferde mit

Sattel und Zeug wurden erbeutet. Garido, der mit den Trümmern seiner Bande in das Gebirge entkommen war, wurde am 26. von dem nämlichen Kapitän Florian in dem Dorfe St. Juan de la Nava erreicht, und gefangen gemacht; von 15 Soldaten, die sich bei ihm befanden, wurden 13 getödtet, und die 2 andern mit ihren Pferden gefangen. Diejenigen von dieser Bande, welche in beiden Gefechten nicht gegenwärtig waren, melben sich täglich, um sich zu unterwerfen. Die Aufreibung dieser Bande wird viel zur Herstellung der Ruhe in der Provinz Avila beitragen; wir verdanken sie der Tapferkeit und Thätigkeit des Kapitän Florian, den ich Sr. kathol. Maj. empfehle.“ — Schreiben des nämlichen an den nämlichen. „Balladolid, den 17. Febr. Da die Armee von Galicien einige Truppen an den Orbigo und die Nieder- esla vorgeschickt hatte, so beauftragte ich den Gen. Carrut, nach Astorga und la Baneza zu marschieren, um die feindlichen Detaschements zu verzagen, und die Erhebung der Kontributionen zu schützen, während der Gen. Boyer in der Provinz Benavente sich mit der nämlichen Operation beschäftigte. Letzterer General sandte auf die Nachricht, daß die Stadt Benavente von 120 galicischen Hussaren besetzt sey, 150 Dragoner vom 11. Reg. unter dem Kapitän Bureau de Pusy mit dem Befehle ab, sich der Brücke von Castro Gonzalo zu bemächtigern. Diese Bewegung wurde gut vollzogen; die feindlichen Vortruppen wurden zum Theile aufgehoben, und der Rest so lebhaft verfolgt, daß der Kapitän Pusy an der Spitze seines Detaschement mit dem Feinde in Benavente eindrang; alles, was sich vertheidigen wollte, wurde niedergesäbelt; von 8 Offizieren wurden 3 getödtet und 5 gefangen gemacht; 38 Hussaren und 73 Pferde fielen gleichfalls in unsere Hände. Da die Nacht die Flucht des Feindes begünstigte, so glaubte der Oberstlieut. de la Fuerte, der diese Truppe kommandirte, sich mit der ihm übrig gebliebenen Mannschaft über die Brücke von St. Christina retten zu können; nach den Instruktionen des Gen. Boyer waren aber sogleich 50 Dragoner dahin geschickt worden; jener Oberstlieut. wurde durch den Elite- dragoner Cavalesködlich verwundet; 27 Hussaren wurden getödtet, und über 30 ertranken mit ihren Pferden in dem Orbigo. Von 54 Pferden, die dienstfähig befunden wurden, wurden 8 den Offizieren des 11. Dragonerregiments gegeben, und 46 theils diesem, theils dem 26. Chasseurreg. zugetheilt.

(Hier folgt das Lob des Kapit. Pusy.) Der Hauptmann der spanischen Jäger von Zamora setzt die Verfolgung der Guerillas mit Glück fort. Nach Berichten des Gen. Foy, hat der Hauptmann Florian, der diese Jäger kommandirt, am 1. Febr. bei la Nava del Marquis eine kleine Abtheilung der Bande von Medico überfallen; er tödtete 4 M., und machte 1 Offizier und 4 Gemeine gefangen; am 7. Febr. machte der Lieut. Balaguer in dem Dorfe Bolbarda einen Bandenanführer mit 2 Brigands gefangen, nachdem er deren 7 getödtet, und mehrere andere verwundet hatte; letztere fanden Mittel, zu entkommen. Sr. kathol. Maj. haben die Dienste der Jäger von Zamora durch eine definitive Organisation dieser Kompagnie zu belohnen geruht.“ — Schreiben des nämlichen an den nämlichen: Valladolid, den 21. Febr. Die Truppen, die ich gegen Astorga und Benavente geschickt habe, haben die Truppen der Armee von Galicien bis nach den in diese Provinz führenden Gebirgspässen zurückgedrängt. Die Avantgarde des Gen. Carrut fand bei ihrer Ankunft in Astorga nur noch 8 feindliche Hussaren, welche sie gefangen machte. Der von Pennasiel detaschirte Oberst Lavardo brach auf die Nachricht, daß die Bande von Bourbon um sein Kantonement herumstreifte, in der Nacht vom 15. auf den 16. mit einer Abtheilung des 65. Regiments und 250 Pferden des 13. Chasseurreg auf; nachdem er 6 Stunden Wegs zurückgelegt hatte, stieß er zu Fuentesecem auf die Brigands, gerade, als sie zu Pferde steigen wollten. Die Chasseurs griffen sie an, tödteten 27 Mann, und machten 28 gefangen; 46 Pferde und viele Bagage fielen gleichfalls in ihre Hände. Die dienstfähigen Pferde werden unserer Kavallerie zugetheilt werden. Erw. Erz. werden mit Vergnügen erfahren, daß seit 2 Monaten 200 Mann auf diese Art mit Beutepferden, die ich habe bezahlen lassen, remontirt worden sind.“

Karlsruhe. [Vorladung.] Nachstehende militärische Putsch, nämlich:

Michael Kastädter von Darlanden,
Johann Georg Dürr von Hochsteiten und
Johann Adam Reinger von da,

welche dormalen abwesend, und bei der erst kürzlich vorgenommenen außerordentlichen Rekrutenaushebung durchs Loos zu Soldaten bestimmt worden sind, werden hiermit aufgefordert, sich a dato binnen 6 Wochen um so gewisser vor unterzeichnetem Amt zu stellen, als ansonsten nach den Landesgesetzen gegen sie vorgefahren werden wird.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1813.

Großherzogliches Landamt.
Eisenlohr.

[Versteigerung der Herrschaft Sickingen.] In Gemäßheit der von dem Großherzogl. Badischen Oberhofgericht unterm 5. Okt. und 1. Dez. v. J. bestätigten, zwischen dem Herrn Franz Grafen zu Sickingen eines, und den Frankfurter und Mannheimer Hypothekar-Konsorten andern Theils abgeschlossenen Konventionen über die Ueberlassung der Herrschaft Sickingen an letztere, und des von dem Großherzogl. Hofgericht des Rinzig-, Murg-, Pfingz- und Enzkreises ertheilten Auftrags zur Versteigerung dd. 23. Jan. l. J., wird Tagfahrt zu Vornahme dieser Versteigerung im Einzelnen und im Ganzen auf den 5. Apr. l. J. festgesetzt, und die darauf folgenden Tage bis zum Beschluß fortgesetzt, welches den Steigerungsliebhabern mit dem Anhang eröffnet wird, daß die Steigerungsbedingungen, worunter vorzüglich diese die einladendste ist, daß 1 Schetel des Steigerungsschillings baar, die übrigen 5/6 aber in neunjährigen gleichen Raten, jedoch mit 5 pSt. verzinstlich, abgetragen werden können, bei dem Amt Sickingen zu Flehingen und dem Hof- und Medizinalrath Kenner in Mannheim eingesehen werden können.

Die Herrschaft Sickingen besteht:

- 1) In einem von Stein gebauten zweistöckigen Schloß, wobei eine Zehntscheuer mit Stallung und einer Chaisenremise, auch rings umher in einem Grasgarten von 3 Morgen 3 Brtl. 32 Ruthen.
- 2) Einem großen Haus, das Glashaus genannt, 2 Stok hoch, von Holz gebaut, und in 3 Wohnungen abgetheilt, dabei eine Scheuer.
- 3) Einem Haus bei der Brücke, ebenfalls 2 Stok hoch, von St. in, dabei eine große Scheuer und besonders gezieltes Waschhäuschen, auch einem Gemüsgarten von 1 Brtl. 28 Ruthen.
- 4) Einer von Stein gebauten Kelter, worauf 3 Fruchtspeicher sich befinden.
- 5) Einem großen gewölbten Keller, auf dem sich ebenfalls ein großer Fruchtspeicher befindet.
- 6) Einem gewölbten Eiskeller.
- 7) Einem von Stein erbauten Waschhaus.
- 8) Einem Schafhaus samt einer Scheuer.
- 9) Aus dem sogenannten Schwarzhäuschen Haus, so ein Stok hoch von Stein mit Mansarden, dabei eine gut eingerichtete Scheuer, nebst dabei liegenden 6 Brtl. 29 Ruthen Garten.
- 10) Einer Mahlmühle mit zwei Mahl- und einem Gerbgang nebst doppelter Dehl- und Hanfreib- und Kleesaamengang, auch dabei eine Scheuer und 6 Brtl. Acker, welche Mühle auf drei Generationen in Erbbestand um 27 Mltr. Mehlfucht, halb Korn und halb Kernen, hingegeben ist.
- 11) Einer Dehlmühle gleich beim Ort, mit einfacher Dehl- und Hanfreibe. Ist ebenfalls auf 3 Generationen um 14 fl. begeben.

An Ackerfeld eigenthümlich

- 12) in circa 300 Morgen nach dem neuen Maß von 160 Ruthen, so meistens zehntfrei, oder worauf der Zehnten in Frucht angeschlagen werden kann, und in dem Derbinger, Jaysenhäuser, und in der Banbruckerflur gelegen sind.
- 13) Eine Ziegelhütte, welche um 17 fl. auf 3 Generationen gleichfalls in Erbbestand begeben ist, und daher das oberherrliche Eigenthum davon erworben werden kann.

An Wiesen eigenthümlich

- 14) ohngefähr 54 Morgen gleicher Maasung.

An Wäldungen eigenthümlich

- 15) der kleine Wald ad 41 Morgen 3 Brtl. 31 5/5 Ruthen; der große Wald ad 243 Morgen 1 Brtl. 8 1/5 Ruthen.

An Zinsen und Gülden

- 16) An ständigen und unständigen Zinsen und Gülden fallen jährlich in den Ortshöfen Oberacker, Mänzesheim, Banbrücken, Jaysenhäuser, Socheheim, Flehingen, Sickingen und Spranthal 9 fl. 41 1/8 kr. Geld, 16 Mltr. 5 Gr. 1 Brtl. 3 1/2 Achtel Korn, 12 Mltr. 7 Gr. 2 1/2 Achtel Dinkel, 25 Mltr. 7

Gr. 2 Bling und 1 1/2 Achtel Haber nebst 4 Dhm 1 Brtl. 3 M. Wein.

17) An Erbbestandspächten werden insbesondere entrichtet, 31 fl. in Geld, 13 Mltr. 4 Gr. Kern, 16 Mltr. 1 Smr. 1 Brtl. 3 Achtel Korn, 24 Mltr. 5 Gr. 3 Achtel Dinkel, 24 Mltr. 8 Gr. 1 Achtel Haber, bei welchen Erbbestandsfeldern noch einige Wohngebäude sich zugehörig befinden.

18) Der Schäferpacht, welcher jährlich zwischen 400 bis 500 fl. anzuschlagen ist.

19) Der große Zehndantheil ad 2 Drittel, welcher von den bürgerlichen Aekern auf 75 Mltr. 1 Achtel Dinkel, 48 Mltr. 2 Gr. Haber und 3 Dhm 3 Brtl. Wein ohngefähr, gerechnet werden kann, nebst dem kleinen und Blutzehnten, welche letztern jedoch einige Onera belasten.

Außer vorbeschriebenen Hauptrevenueen fallen annoch folgende Nutzbarkeiten dem Grundherrn, als

20) Die Jagd und Fischei, die Thätigkeit des Bestäubts, das Dhmgeld und die Strafgeelder als disponierliches Gefäll anheim, welche nach ihrem Radikalervertrag in Anschlag kommen werden.

Was übrigens die einem zeitlichen Grundherrn oder andern Erwerbern zufallende Lasten und sonstige ohnabwendbare Bestreitungs-schuldigkeiten betrifft, so werden solche nach ihrem Bestand, und wie sie sich auf jedes Objekt besonders eignen, den Steigern bei der Versteigerung deutlich erklärt, und den Bedingungen eingeschaltet, so wie das etwa noch besonders nachzutragende und dahier nicht berührte in Erinnerung gebracht werden.

Welch ein wie anderes zur vorläufigen Wissenschaft andurch bekannt gemacht wird.

Lils.

Kastadt. [Bekanntmachung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich hierdurch einem geehrten Publikum in Verfertigung kalter Pasteten mit und ohne Wildpret, wie solche von ihm in die nahen und fernern Gegenden zu den billigsten Preisen häufig verschickt werden. Auf Bestellung verfertigt er auch alle andere, z. B. Gansleberpasteten etc., die in Gehalt und Geschmack den Strasburgern nicht nachstehen, und weit wohlfeiler sind. Von einigen Abnehmern ist ihm jedoch kürzlich die Bemerkung gemacht worden, daß er seine Preise merklich erhöht habe, was aber durchaus der Fall nicht ist, da er immer noch die bisherig billigen Preise halt; inzwischen haben ihn einige Freunde auf den Mißbrauch aufmerksam gemacht, daß oft Boten und Domestiken, die da beauftragt sind, Pasteten für auswärtige oder hier durchreisende Fremde bei ihm zu kaufen, seine billigen Preise dadurch erhöhen, daß sie willkürlich gar oft wohl einen Drittheil darauf schlagen, und dadurch seinem Absage auf Kosten seiner Eyre Schaden zufügen, auf welchen Umstand er das Publikum hierdurch besonders aufmerksam machen, und sich bei diesem Anlaß bestens empfehlen will. — Bei nicht zu heißer Witterung können meine Pasteten wohl 200 bis 300 Stunden weit verschickt werden, ohne an Güte und Geschmack das mindeste zu verlieren. — Bei Bestellungsbriefen trage ich das Porto selbst.

Kastadt, den 12. März 1813.

Louis Frank, Pastetenbäcker.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine bedeutende Stadt des Großherzogthums Baden wird ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher die Wandarztneikunst zu erlernen Lust hat, mit oder auch ohne Lehrgeld, in die Lehre aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft hierüber giebt das Staats-Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, welches deutsch und französisch spricht, im Kleidermachen und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, auch gute Zeugnisse hat, sucht einen Platz als Stubenmädchen. Im Staats-Zeitungs-Komptoir das Nähere.